

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schwarzenberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaction. Verlag und Druck von C. W. Gärtner in Schneeberg

N. 144.

Donnerstag, den 25. Juni

1885.

Bekanntmachung.

Der Feuerwehrmann und Schieferbeder Christian Gustav Geimpold in Löbnitz hat am 19. April dieses Jahres bei Gelegenheit eines in der Stadt Löbnitz stattgefundenen Schadenfeuers die 61jährige Christiane Sophie verehel. Scheller daselbst durch sein unruhiges und entschlossenes Verhalten und die mit Gefahr für sein eigenes Leben geleistete Hilfe vom Tode gerettet.

Die königliche Kreishauptmannschaft, welcher diese That angezeigt worden ist, spricht genanntem Geimpold ihre lobende Anerkennung hierdurch öffentlich aus. Zwicau, am 14. Juni 1885.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Leonhardt.

Anger.

Bekanntmachung.

Schon jetzt wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die diesjährige Gräberreinigung auf

Dom. 5. p. Trin., d. 5. Juli,

anberaumt ist.

Schneeberg, den 24. Juni 1885.

Der Kirchenvorstand.
Roth.

Auction.

Sonnabend, den 27. Juni 1885, Vorm. 9 Uhr

kommen im amtsgerichtlichen Auktionslocal hier größere Partien Bettzeug, Blaudruck, Handtücher, Leinwand, englisch Leder, Schürzen, Blausenleinwand, Tischdecken, wollene Hüter, Taschentücher, Strümpfe, einige Reste Stoff, Futter, Drilling, 9 Stück Rodhalter, Seide, Borde, Knopflochseide, 1 Sommer- und 1 Winterrod, 1 Ledertafel, 1 Waarenregal, 1 eiserner Ofen u. s. w. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Schneeberg, den 24. Juni 1885.
Der Gerichtsvollzieher beim königl. Amtsgericht.
Lyon.

Bekanntmachung.

Der 2. Termin Landrente sowie der 1. Termin Schatzzins auf dieses Jahr ist bis zum 30. dieses Monats, bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung, an die unterzeichnete Cassenstelle abzuführen.

Hartenstein, den 23. Juni 1885.

Die städtische Cassen-Verwaltung das.
Görde.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Nach Meldungen hiesiger Blätter trifft Ende dieser Woche der Reichskanzler zu einem kurzen Aufenthalt aus Riffingen hier wieder ein. Obwohl es keine politischen Geschäfte sind, die ihn nach Berlin zurückführen, so wird Fürst Bismarck es doch weber vermeiden wollen noch können, seine Anwesenheit zu benutzen um einigen dringenden Fragen näher zu treten. Daß in diese Kategorie auch die Frage der Wiederbesetzung des Statthalterpostens in Straßburg gehört, ist nicht unwahrscheinlich. Ueber das körperliche Befinden des Fürsten Bismarck sind hier fortlaufend die besten Nachrichten aus Riffingen angelangt. Die Gesichtsschmerzen, von denen der Kanzler noch einige Zeit vor seiner Abreise geplagt worden war, haben sich wieder verloren. Vorausichtlich begiebt sich Fürst Bismarck unmittelbar nach der Vermählung seines Sohnes Wilhelm nach Friedrücksruh, um dann im Spätherbst auf einige Zeit nach Vargjn überzusiedeln.

Berlin, 23. Juni. In dem 'Beleidigungsprozeß' Schmidt-Eberfeld gegen den Hofprediger Stöder erhob nach der beendeten Verhandlung der Vertreter Stöder's eine Wiederklage gegen Schmidt wegen Äußerungen desselben in der Wahlbewegung gegen Stöder. Der Gerichtshof beschloß, die Sache zu vertagen und Stöder aufzugeben, binnen acht Tagen bei Vermeidung der Einstellung des Verfahrens einen Kostenvorschuß von 300 Mark zu erlegen und zum nächsten Termine das persönliche Erscheinen Stöder's anzuordnen.

Emß, 22. Juni. Der Kaiser ist mit altgewohntem kleinem Gefolge 11 Uhr 10 Minuten mit Sonderzug hier angelangt. Seit einigen Tagen waren Kornblumen in ungeheuren Mengen eingetroffen und fast alle Privathäuser mit Kränzen aus Laubwerk geschmückt worden. Aber andauerndes Regenwetter hatte die Ansammlung einer großen Menschenmenge verhindert. Kurz vor Ankunft des Juges brach die Sonne durch, sodas der Kaiser auf der Fahrt vom Bahnhof zum Curhaus den offenen Wagen benutzen konnte. Zum Empfange waren der Oberpräsident, der kommandirende General v. Los, die höhern Beamten und einige in der Nähe wohnende Fürslichkeiten am Bahnhof anwesend. Der Kaiser, der Uniform trug, ließ sich zwar beim Aussteigen von einem Adjutanten den Arm reichen, schritt aber dann allein ohne jede Hilfe zum Empfangssaale, wo er die Anwesenden in seiner gewohnten freundlichen Weise begrüßte. Wer den Kaiser seit längerer Zeit, etwa seit dem Niederwaldfest, nicht gesehen hat, würde kaum eine Veränderung haben wahrnehmen können, sodas also die Erkrankung vom vorigen Monat als völlig überwunden angesehen werden darf. Schritt, Haltung und auch Aussehen waren trotz der überstandenen Krankheit nicht im geringsten anders, als vor zwei Jahren. Das Gehen und Stehen während der fünf Minuten, die der Kaiser im Gespräch mit den ihn Empfangenden verbrachte, schien ihm durchaus nicht schwer zu werden. Im Curhause angelangt, wo die gewohnten anspruchlosen Gemächer hergerichtet waren, zeigte sich der Monarch, vom Jubel der Menge begrüßt, noch zweimal am Fenster seines Zimmers.

Berlin. Die strickenden Maurer hielten am Sonntag keine Versammlung ab, dagegen war wieder auf Montag Vormittag eine allgemeine Versammlung nach der Philharmonie einberufen, die ebenfalls wie die am Sonnabend dort stattgehabte, von mehr als 8000 Personen besucht war. Der Vorsitzende theilte mit, das die aus der Lokalkommission gewählte Deputation zur Unterhandlung mit den Meistern eine Zusammenkunft nachgesucht habe, aber abschlägig beschieden worden sei. Der Kommission sei darauf vom Vor-

stande der Innung ein ablehnendes Schreiben zugegangen. In der Diskussion, die sich über dieses Antwortschreiben der Meister entspann, sprachen alle Redner sich dahin aus, das man nunmehr den Kampf bis aufs äußerste durchzuführen habe. Von den 47 Bauten, auf denen am Sonnabend noch gearbeitet wurde, soll auf 10 Bauten am Montag ebenfalls die Arbeit eingestellt worden sein, wie auch dem Bericht der Kommission zufolge am Sonntag mehr als 100 Maurer wieder Berlin verlassen haben. (Am Sonnabend wurde von der Kommission konstatiert, das bis dahin 3000 Maurer Berlin den Rücken gekehrt.) Die Bundesmeister sollen auch vielfach ihre Zimmergesellen entlassen haben. Heute findet abermals eine Versammlung in der „Tonhalle“ statt.

Berlin, 23. Juni. Gestern fand der Knecht Grigolaitis vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1., angeklagt der wiederholten Majestätsbeleidigung und der wiederholten Sachbeschädigung. Es ist der Mensch, welcher am 5. und 6. Mai zwei Fenster des Kaiserlichen Palais eingeworfen hat. Er ist 27 Jahre alt, gebürtig aus Bittsteden, Kreis Ragnitz, und bereits wegen Diebstahls mit 4 Monaten bestraft. Bei der Verhandlung versuchte er es, die Rolle eines Anzurechnungsfähigen zu spielen und erzählte, das er aus Demmin, in dessen Nähe er mit einem Tagelöhner namens Johann Rahnte Landarbeit gemacht habe, einige Tage vor der That hier auf dem Stettiner Bahnhof angekommen sei, ohne Mittel, ohne Schlafstelle. Den Johann Rahnte hätten sie todtgeschlagen und nun sei er von der Furcht befallen worden, man würde ihn auch todtgeschlagen. Er sei zwei Tage ohne Arbeit und Essen in der Stadt umhergeirrt, habe zuerst im Asyl für Obdachlose geschlafen und ein zweites Mal im Thiergarten (in einem Busch, sagte er, wo der große Platz ist und wo das Wasser springt). Am 5. Mai habe er wieder dort nächtigen wollen, die Leute hätten ihn aber aus dem Busch herausgehauen und hätten ihm gedroht, ihn auch wie Johann Rahnte todtzuschlagen. Da sei er in die Stadt gegangen und habe unter den Linden vor einem Hotel einen Mann getroffen, der Briefe in einen Kasten steckte; den habe er seine Noth und seine Furcht geklagt und habe von ihm den Rath erhalten, einen Stein in das Palais des Königs zu werfen, dann würde sich alles herausfinden und auch die Sache, wor den Johann Rahnte todtgeschlagen. Wer ihm das Haus gezeigt habe, wo der Kaiser wohnt, wollte er nicht wissen. Augenscheinlich war es sein Bestreben, durch Erfindung und Fortspinnung einer fagen Idee von dem am Johana Rahnte verübten Todtschlage und seinem Verfolgungswahn sich dem Gericht als geisteschwach darzustellen. Ueber die Vorgänge des folgenden Tages, wo er den zweiten Steinwurf machte, ließ sich der Angeklagte (nach der „Voss. Z.“) wörtlich folgendermaßen aus: „Sie haben mir hingebrecht zum Haus von König als Zeugen und da habe ich gehört, wie sie gesagt haben: Wir lassen einen andern für ihn huden und ihn schlagen wir todt, wie den Johann Rahnte. — Präsi.: Sie sind also am nächsten Tage durch die Polizei ausgeführt worden. Was war dann weiter? Angekl.: Da war einer dabei gewesen, der hat den Johann Rahnte todt geschlagen und da haben sie gesagt, ich soll den Hausdiener zeigen, der mir gesagt hat, das ich soll ins Fenster schmeißen. — Präsi.: Sie sind dann hin und her gefahrt worden? — Angekl.: Ja. — Präsi.: Dann haben Sie mit einem Male wieder einen Stein in ein Fenster des Palais geworfen; was haben Sie dabei gedacht? — Angekl.: Ich hab' gedacht, sie werden mir dann nicht todt schlagen, wie den Johann Rahnte. Ich hatte gedacht, wenn ich hätt' reingeschmissen und ich wär zurückgekommen, hätten sie mir nicht todt geschlagen. — Präsi.: Ich verstehe das nicht ganz. Warum haben Sie zum zweiten Male den Stein geworfen? — Angekl.: Ich habe einen Mann gesehen,

einen Schreiber, den ich kannte, und habe gedacht, wenn ich werde noch 'nen Stein schmeißen, wird er nach meine Heimath schreiben, das ich ins Gefängniß fuge und dann wird der Albert Gerdangle kommen und sie werden mich nicht todt schlagen. — Wer ist der Albert Gerdangle? — Angeklagter: Das ist mein Halbbruder. — Präsident: Woher hatten Sie den zweiten Stein? — Angeklagter: Der lag auf dem Platz. — Präsi.: Sie haben sich also nach ihm gebückt? — Angekl.: Ich hab' Taschentuch rausgeschmissen und hab' ihn mit aufgelangt. — Präsi.: Sie sind also ganz verstimmt zu Werke gegangen. Weshalb ist denn Mahnte geschlagen worden? — Angekl.: Weiß ich nicht. — Präsi.: Waren es denn Arbeiter, die ihn schlugen? — Angekl.: Nein, Herrns. — Von den Zeugen sagte der Schutzmann Hasche, der ihn am ersten Abend der That aus der Nähe des Palais fortgewiesen hatte und ihn stiftet hat, das Grigolaitis viel konfuse Zeug von einem Todtschlage vorgebracht habe, und der Schutzmann Rau, welcher am folgenden Tage ihn umhergeführt, um das Hotel zu ermitteln, dessen Portier ihm den oben gedachten Rath gegeben haben sollte, berichtete, das der Angeklagte nach langem Umherführen den Portier Hauff vom Hotel du Nord als den Gesuchten bezeichnet habe. Dieser bestritt indes entschieden, mit dem Angeklagten nur ein Wort gewechselt zu haben. — Aus den Akten wurde konstatiert, das der Angeklagte in seiner Heimat in dem Verdachte stand, einen Wagen böswilliger Weise zerschneiden zu haben und deshalb flehentlich verfolgt wird. Ferner wurde festgestellt, das es sich bei seiner Vorstrafe um einen Diebstahl von 700 M. handelte, den der Angeklagte höchst verächtlich in der Weise ausgeführt hat, das er den Besitzer des Geldes betrunken machte. Die Sachverständigen Geh. Rath v. Benin und Dr. Wolff stimmten darin überein, das der Angeklagte keineswegs geisteskrank sei. Es war zuerst infolge der schwerfälligen und stumpfsinnigen Ausdrucksweise des Angeklagten angenommen worden, das derselbe geistesgehebt sei. Die Annahme ist aber hinfallig geworden, da es sich herausgestellt hat, das der Angeklagte ein höchst verächtlicher, sogar mit sehr gutem Gedächtniß ausgerüsteter Mensch ist. Auch der Staatsanwalt hielt die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten für zweifellos; er beantragte daher eine Strafe von 3 Jahren. Das Gericht erkannte jedoch nur auf die Hälfte dieses Strafmaßes, nämlich auf anderthalb Jahre Gefängniß.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Das Gewitter, welches sich am Abend des 17. Juni über Frankfurt entlud, gehört zu den interessantesten, die hier beobachtet worden sind. Es war ein Hagelwetter mit wolkendruckartigen Regen, das hier und in der Umgegend ungeheure Verwüstungen angerichtet hat. Fast sämtliche Souterrainwohnungen wurden überschwemmt. In die „Drei Halen“ stürzte sich das Wasser von der Goethestraße her und die Gäste mußten sich auf die Tische flüchten. Der Keller des Café Bauer wurde überschwemmt, ebenso der Stadt Uim und ein großes Papierlager auf der Schäfergasse. Zwanzigmal rief man die Feuerwehr an. In der Promenade sind die schönsten Bäume entwurzelt, in der Friedberger Anlage liegt eine große Linde am Boden, ebenso stürzten mehrere Bäume auf dem Peterkirchhof und am Reineigraben um. Die Döndstraße bildete mit dem „Außbarkeitsplatz“ einen Strom, der durch die Obermainstraße in den Main sich ergoß. Verschiedene Badeanstalten wurden arg beschädigt. Das das Opernhaus und Schauspielhaus keinen Schaden nahmen, ist einzig und allein der Hausfeuerwehr zu danken. Auf der Zell gingen in einem Wodewarenengeschäft Waaren im Werth von ca. 20,000 Mark zu Grunde. Von allen Seiten laufen die Hubschposten ein und der kolossale Schaden läßt sich noch gar nicht übersehen. In welcher Weise das Wetter wüthete, geht auch daraus hervor, das im Garten des Bürgerhospitals 102 todt Bögell, größtentheils Sperlinge gefunden

wurden. Als Seltsamkeit muß konstatiert werden, daß Hagel fiel, nachdem bereits die Sonne untergegangen und Dunkelheit eingetreten war.

Hamburg, 23. Juni. Die Hamburgische Börse meldet: Nachdem gestern Vormittag die Kasse der hiesigen Reichsbankhauptstelle vollständig in Ordnung befunden worden war, entdeckte der Kassier gestern Abend einen Defekt von 200,000 Mark, der unzweifelhaft von einem Diebstahl herrührt.

England. Ein Gefangener-Transporteur aus Heiligenstadt, welcher von dort aus am Freitag einen Verbrecher zur Strafverbüßung über Rorbhanen nach Halle a. S. transportiren sollte, ist ein Opfer seiner Pflicht geworden.

London, 22. Juni. Gladstone hat Salisbury Forderungen ein so entschledenes non possumus entgegen-gesetzt, daß die Bildung eines conservativen Cabinets unwahrscheinlich geworden ist.

London, 23. Juni. Im Oberhause theilte Cranville, im Unterhause Gladstone mit, daß Salisbury die Bildung eines neuen Cabinets übernommen habe und heute nach Windsor gegangen sei.

Sächsische und Erläuternde Angelegenheiten. Den 24. Juni 1885.

Vom Erzgebirge, 20. Juni. Nachdem die Gewitter dieser und der vorhergehenden Woche unseren Plätzen die ersehnte Erfrischung durch einen reichlichen Regenfall gebracht haben, stehen die Saaten zur Zeit sehr zufriedenstellend, und die Spuren der früheren Hagelwetter sind so ziemlich überall wieder durch den Nachwuchs verwischt.

Chemnitz. Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr hatte in einer hiesigen Schwimm- und Badeanstalt ein 19 Jahre alter Schlossergehilfe das Unglück, zu ertrinken.

Blauen. Aus Anlaß der in diesen Tagen hier stattfindenden Versammlung des sächsischen Fortvereins ist durch den Stadtrath zu Blauen soeben eine Festschrift herausgegeben worden.

Freiberg. Der 21. Juni war der langersehnte Festtag, welcher der Bevölkerung unserer Bergstadt Gelegenheit bot, in echt sächsisch-ergiebiger-beralliger Weise sich für den vielen Freibergern kingly in Brüß gewordenen glänzenden Empfang dankbar zu beweißen.

brachte Brücker Schützenkapelle schloß. So zogen die deutschböhmischen Gassen, überall von den Bewohnern Freibergs mit Jubelrufen und fortwährendem Blumenregen begrüßt, durch die Annabergerstraße, Turnerstraße, Rönnerstraße, Schillerstraße und Brühlstraße nach dem Obermarkt.

Als der Zug vor dem alterthümlichen, reich in den Stadtfarben geschmückten Rathhaus erschien, erscholl tausendstimmiger Jubel. Die Gesangsvereine stimmten: „Das treue deutsche Herz“ von Otto an.

Der selbe ging durch die Petersstraße, Königsalles, das Kreuzthor, die Burgstraße und kam dann wieder nach dem Obermarkt, wo sich die fortwährend mit Blumen bemorbenen Gassen und die hiesigen Inhaber von Festkarten nach dem bergwerktänzlich decorirten Kaufhausaal begaben.

Dresden. Die diesjährige Conferenz des Vereins von Directoren sächsischer Handlungslehrlingschulen fand am Sonnabend unter sehr zahlreicher Theilnahme der Mitglieder und in Gegenwart des Kgl. Gewerbechulinspectors Herrn Caste in Saal's Sälen statt.

Blauen. Die diesjährige Conferenz des Vereins von Directoren sächsischer Handlungslehrlingschulen fand am Sonnabend unter sehr zahlreicher Theilnahme der Mitglieder und in Gegenwart des Kgl. Gewerbechulinspectors Herrn Caste in Saal's Sälen statt.

Chemnitz. Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr hatte in einer hiesigen Schwimm- und Badeanstalt ein 19 Jahre alter Schlossergehilfe das Unglück, zu ertrinken.

Blauen. Aus Anlaß der in diesen Tagen hier stattfindenden Versammlung des sächsischen Fortvereins ist durch den Stadtrath zu Blauen soeben eine Festschrift herausgegeben worden.

Freiberg. Der 21. Juni war der langersehnte Festtag, welcher der Bevölkerung unserer Bergstadt Gelegenheit bot, in echt sächsisch-ergiebiger-beralliger Weise sich für den vielen Freibergern kingly in Brüß gewordenen glänzenden Empfang dankbar zu beweißen.

Freiberg. Der 21. Juni war der langersehnte Festtag, welcher der Bevölkerung unserer Bergstadt Gelegenheit bot, in echt sächsisch-ergiebiger-beralliger Weise sich für den vielen Freibergern kingly in Brüß gewordenen glänzenden Empfang dankbar zu beweißen.

Caesal aus Berlin hier Vortrag halten wird über „Rom und Jerusalem“. — Mittheilung der von Seiten der Königl. Superintendentur zu Schneeberg anher ergangenen Einladung zur Diöcesanversammlung am 24. Juni und Wahl einer Deputation (der beiden Geistlichen, Herrn Stadtrath Wagner und die beiden Herrn Rechnungshilfen Martens und Schmidt).

Freuilleton. Ein Spiel des Zufalls. 49. Fortsetzung. „Was hast Du gegen ihn?“ fragte der Stadtrath, sich aus seiner nachlässigen Stellung langsam emporrichtend.

„Ich habe keine Beweise, aber ich gebe Dir mein Wort darauf, dieser Sonnenberg ist nichts weiter, als ein geliebter Abenteuerer.“

„Es ist leicht, aber keineswegs ehrenhaft, einen Abwesenden zu beschimpfen“, sagte Madame Reichert scharf und scheidend, indem sie sich erhob und zur Thür des anstößenden Zimmers schritt, die sie häufig öffnete, „darf ich zum Kaffe bitten?“

„Natürlich, ich muß diese Rücksicht ja auch in meinem eigenen Hause nehmen“, erwiderte Menzel, während er sich neben seine Frau niederließ, deren halb warnenden, halb bittenden Blick er nicht beachtete.

„Bitte um Entschuldigung, von einem Zwang ist da keine Rede gewesen“, sagte der Stadtrath, emsig in seiner Taufe rührend, „aus freien Stücken hat Dora ihn den Kaufpaß gegeben.“

„In dem Wohlhändler?“ fragte Menzel, der sich noch immer in gerührter Stimmung befand.

„Da läßt es sich ja begreifen, daß sie Eugenie in London benedict“, spottete die Stadtrathin, „der Reib unter Geschwistern ist der geoffenligste, den man sich denken kann.“

„Wir werden uns davon überzeugen“, sagte ihre Mutter kühl, „wahrcheinlich liegt die Schuld an ihrer eigenen Schwäche.“

„Du glaubst vielleicht, wir würden auf seine Gnade angewiesen sein?“ fragte Reichert scharf.

„Und aufrichtig gesagt, möchte ich lieber heute als morgen abreisen“, sagte seine Frau hinzu.

„Sobald der Prozeß beendet ist, beginnen wir mit den Vorbereitungen, die ja rasch getroffen sein werden.“

„Der Baron v. Basse hat mir einen recht derben Brief geschrieben“, sagte der Stadtrath, „er kann nicht begreifen, daß nur zehn Prozent in der Kasse stecken sollen.“

„Das ist es ja, was Niemand begreifen kann“, warf Menzel ein.

32hnte Sitzung des Kirchenvorstands zu Lüßnitz am 19. Juni 1885.

Mittheilung des Protocolls über die am 15. Juni stattgehabte Holzauktion. — Prüfung der Hauptrechnungen auf das Jahr 1884 auf Grund der gegen dieselbe Seiten der Finanzdeputation ergangenen Erinnerungen. Vergleichung der vorhandenen Wertpapiere mit dem Vermögensverzeichnis, welche in Richtigkeit befunden wurden. — Beschluß, für den von den 500 Mark, welche zur Herausgabe für neue Landesgangbücher an die Armen bewilligt worden waren, verbleibenden, noch nicht verausgabten Rest von 91 Mark noch eine Anzahl Gangbücher anzukaufen und an arme Gemeindeglieder zu verteilen. — Mittheilung, daß das hohe Landesconsistorium die Hospotalverwaltungsfrage betreffende Angelegenheit dem Ministerium des Inneren zur Mittheilung überweisen habe. — Mittheilung, daß am 1. Juli Abends 8 Uhr Herr Professor Dr. Paulus

St. geflohen... ich, „wiz... es nun m... Kreise m... schäfte... Da... ich... Kollegen... Mama?... Bi... fartlich... reden, De... Da... tubef... De... seine... wartung... Ru... sich geschl... Ru... „Bann h... „Zul... schon ziem... weist ja... mehr wi... tungen.“... „Es... suchten wo... „Ich... „So... Bepfropf... es muß e... Der... Haupt un... „Jm... nichts für... nicht... „Rei... sie ihn s... fürwender... schon darü... nachdem m... certiaal b... aufmerksam... lobung sch... Dadurch... ein Ende... *... die auf de... wisse Ver... gehalten t... Um... Der... Herm... Der... In h... Jäh... Verel... Brin... Wird... Die... Rit... Ein... Von... ja die aus... die Schläd... Anklage m... das hiesige... dem Schla... Markt in... nur einen... geht, dan... jetzt!“... Herr Jeric... is, na dem... jembühliche... in't Bule... wahre Ang... und Herr... Anstell.: K... Mensch, de... fatterneib... noblens in... zu't zweete... er hat o... germe glar... leben; tro... Vergnüden... trause id... mehr jalam... jenuß voll... Weise vor... Sie denn... Frau? B... Hejangen, n... wat sich so... wie man... Prä.: We... Weise verb... uff! Wen... Jnnen, de... Gottebüß... aufnagel... aber Jpre... (weinend):

Sind mir selbst denn nicht auch vierzigtausend Thaler gestohlen worden? ...

Dann nimm mich mit! ... unterbrach der Stadtrat ...

Wir werden Euch nicht vermissen ... antwortete sie ...

„Nun?“ fragte er, als die Thür hinter seinem Schwager ...

„Nun?“ wiederholte sie in ihrer harten, scharfen Weise ...

„Zuletzt?“ Ja, das weiß ich selbst nicht mehr ...

„Rein, man muß ihr ein Ende machen!“ ... unterbrach ...

„Es wäre mir lieb, wenn Du sie wieder einmal besuchen ...

Der „Kladderadatsch“, der jetzt wieder vollständig ...

Prinz Friedrich Karl. Um einen tapfern Helden tönt die Klage ...

Prinz Friedrich Karl! Sein Name allezeit ...

Mit Preis und Ruhm werd' immer sein gedacht! ...

„Na nu brat mir aber Einer'n Storch! ...

Herr Gerichtshof? ... was mein Nachbar, der liebe Müller ...

„Angell.: Na, wie finden Sie'n so'n Gemeinere ...

„Angell.: Herr Gerichtshof, sehe ich aus, wie 'ne ungebildete ...

„Angell.: Herr Gerichtshof, sehe ich aus, wie 'ne ungebildete ...

„Angell.: Herr Gerichtshof, sehe ich aus, wie 'ne ungebildete ...

„Angell.: Herr Gerichtshof, sehe ich aus, wie 'ne ungebildete ...

„Angell.: Herr Gerichtshof, sehe ich aus, wie 'ne ungebildete ...

„Angell.: Herr Gerichtshof, sehe ich aus, wie 'ne ungebildete ...

„Angell.: Herr Gerichtshof, sehe ich aus, wie 'ne ungebildete ...

Da liegt nun mein Mann, der Jammergeißel, schon seit Jahren zu Hause ...

„Angell.: Herr Gerichtshof! Wenn Sie und Sie wissen, wie's ...

„Präsi.: Sie behaupten, daß Sie gar nicht von den Schu- ...

„Durch die Zeugenaussagen wird festgestellt, daß die ...

„Präsi.: Sie behaupten, daß Sie gar nicht von den Schu- ...

„(Ueber eine interessante Kolonial-Krankheit) machte der ...

„Probates Mittel gegen Sperlinge. Wohl alle unsere ...

„Der Zusatz von Biercouleur zu echtem bayrischen ...

„Die schlauen Affen von Venares. In Venares (Or- ...

„Familiennachrichten. Verlobt. Frä. M. Belg auf Rittergut ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Weizen russische ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Roggen preussischer ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Gerste ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Hafer ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Buchweizen ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Rüböl ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Butter ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Käse ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Fleisch ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Eier ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Holz ...

„Marktpreise in Chemnitz vom 20. Juni 1885. Sonstiges ...

Auf des Ganges zum anderen gebracht hatten, behandelten ...

„Gute Zuversicht. Zu einem Angeklagten, auf welchen die ...

„Eine Bismardanebote. Der „Nachbar“, ein illu- ...

„Worauf Viele mit Sehnsucht warten — Heude-Wagner's ...

„Nachrichten vom königlichen Standesamt aus ...

„Geburten: Gerbergehilfen Georg Albert Friedrich ...

„Sterbefälle: Minna Clara, Tochter der verstorbenen ...

„Verlobt. Frä. M. Belg auf Rittergut ...

„Geburten: Gerbergehilfen Georg Albert Friedrich ...

„Sterbefälle: Minna Clara, Tochter der verstorbenen ...

„Verlobt. Frä. M. Belg auf Rittergut ...

„Geburten: Gerbergehilfen Georg Albert Friedrich ...

„Sterbefälle: Minna Clara, Tochter der verstorbenen ...

„Verlobt. Frä. M. Belg auf Rittergut ...

„Geburten: Gerbergehilfen Georg Albert Friedrich ...

„Sterbefälle: Minna Clara, Tochter der verstorbenen ...

„Verlobt. Frä. M. Belg auf Rittergut ...

„Geburten: Gerbergehilfen Georg Albert Friedrich ...

„Sterbefälle: Minna Clara, Tochter der verstorbenen ...

„Verlobt. Frä. M. Belg auf Rittergut ...

„Geburten: Gerbergehilfen Georg Albert Friedrich ...

„Sterbefälle: Minna Clara, Tochter der verstorbenen ...

Heute, Mittwoch Abend, zum 2. Male: „Die schöne Ungarin.“

Begräbnisverein „Harmonie“ Löbnitz, nächsten Sonnabend Steuerabend bei H. Franke.

Wir haben unter heutigem Tage

Herrn Friedrich Ernst Sennig in Löbnitz

für dasigen Ort und Umgegend eine Agentur unserer Anstalt übertragen.
Leipzig, den 1. Juni 1885.

Die General-Agentur der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Carl Ruchpfer.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich hierdurch zur Annahme von Feuerversicherungen zu festen und möglichst billigen Prämien für Mobilien, Waaren, Fabrikate, Maschinen, Werkzeuge, Vieh, Ernte, landwirtschaftliches Inventar und sonstige bewegliche Gegenstände und bin zur Erhellung von Grundbestimmungen, Prospecten, Antragsformularen, sowie zu jeder deshalb gewünschten Auskunftserteilung gern bereit.
Löbnitz, am 23. Juni 1885.

Fr. Ernst Sennig, Chemnitzstraße Nr. 538.

Im Garten zur „Stadt Leipzig“ in Schneeberg

Donnerstag, den 25. Juni, von Abends 7 Uhr an

musikalische Unterhaltung,

ausgeführt vom Schneeberger Stadtmusikchor, wozu ergebenst einladet

Reinert u. Drechsel.

Runder Tisch, Aue.

Die in gestriger Nr. des Erg. d. Volksfr. erlassene Bekanntmachung „Runder Tisch“, Aue betr. ist in höchst anmaßender Weise ohne Wissen genannten Vereins erlassen worden.

Gasthof Niederschlema.

Nächsten Sonntag, den 28. Juni, von abends halb 8 Uhr an, beabsichtigt unterzeichneter Verein sein 1. Concert im hiesigen Gasthofs abzuhalten. Dem Concerte folgt Ball, wobei das Schneeberger Stadtmusikchor spielt. Entree 30 Pfg.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

Gesangverein Niederschlema.

Parquetfußboden, Roll-, und Zug-Falouffien aus den bedeutendsten Fabriken liefert in verschiedensten Mustern und Constructionen zu den billigsten Preisen unter Garantie

S. Goldig, Eisenstadt.

Grasauction.

Sonnabend, den 27. Juni a. c. von früh 9 Uhr an soll das auf meinem Dienststraume am Zimmersacker — sogen. Solbrigstraum — anstehende diesjährige Futter incl. des ausfallenden Grummets parzellenweise an Ort und Stelle versteigert werden.
Eoia, am 23. Juni 1885.

S. Höpfner,
Abnial. Oberförster.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon



Man verstopft einen Bonbon in einem Glase, gießt Wasser zu und augenblicklich ist unter Umrühren ein Glas Brause-Limonade fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent. in d. meist. Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
do. „ 5 „ 0 „ 55 „
Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch., chines., französ. etc. Etiketten.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Der tolle Wenzel.

Das sicherste und beste Mittel **Kindern**

das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, ist untrüglich das electromotorische **Zahnhalteband**.

Dieselben sind acht à Stück 1 Mk. zu haben bei

E. A. Lange, Schneeberg.

H. L. Günther, Aue.

Aromatische Salicyl-Schweiß-Sohlen,

die Strumpf und Fuß vollständig trocken halten, versendet 2 Paar gegen Eins. v. 1,10 Pf. Briefmarken franco.

Carl Schreiber, Chemnitz, Langestr. 5.

Lichtige Malerarbeiten finden sofort gute Beschäftigung bei

P. Just, Maler.

Ein Drehmangel

ist billig zu verkaufen bei

Albin Venohardt,

Löbnitz, am Markt Nr. 3.

Heute trifft frischer Schellfisch in Eis verpackt ein und empfiehlt

Wm. Kühn, Schneeberg.

Ein Meyer'sches Conversationlexikon

vollständig und gut gehalten, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. in Aue.

Ein Knecht

wird gesucht bei

Louis Klotz in Oberschlema.

Sandmandelkleie

ärztlich empfohlen und vorzüglich bewährt gegen alle Hautunreinheiten. Büchse 60 Pf. u. 1 Mk. bei E. A. Lange in Schneeberg.

Hamburg-Amerika.

Jede Mittwoch und Sonntag nach New-York mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: Otto Heyde in Schneeberg.

Ein Tischlergesellen

sucht Robert Schardt in Unterachsfeld.

Einem jungen Bäckergesellen

sucht zum sofortigen Antritt Max Bretschneider in Borsdorf.

20000 Mark Belohnung.

Auf Nach 1/2 Suche ich einen guten Stiller. Richard Vater.

Für die große Schaar der Touristen, insbesondere auch für Sommerfrisch- und Bad-Steigende bieten unsere am 18. Juli und 15. August stattfindenden

EXTRAFahrTEN

nach Tyrol, Salzburg und der Schweiz die seit 17 Jahren anerkannt angenehmste und billigste Reisegelegenheit. Gleichzeitig auch billige Rundfahrtsbillets nach den Schweizer Seen, Nig, West- und Ostschweiz, sowie nach Wien, Steyermark, Kärnten, Tirol einschl. Brenner- und Arlbergbahn.

Rückreise beliebig 6 wöchentlichen / Rückfahrt m. Unterbrechung innerh. der 6 wöchentlichen / und Billetgültigkeit / und Billetgültigkeit. Ausführl. Programm à 30 Pf. (nach auswärts gegen Briefmarken) franco durch Franz Fleumting in Zwickau und Herrmann Wagner in Leipzig. Edward Geude in Dresden.

Bahnschmerzen beseitigt sofort

J. Reuther, Aue a. Bahnhof.

12. E. pract. Bahnkünstler. 12. E.

Anfertigung künstlicher Gebisse, plombiren u. s. w., auch werden nicht passende Bienen umgearbeitet. 10 D. Ob.

Die Wiesenfutter-Auction

von Niederwölkner Rittergutswiesen findet nicht den 29. Juni sondern den 6. Juli statt.

Vorzügliche Rothweine vom Jah und abgezogen in 1/2 und 1/4 Str.-Flaschen per Str. von 1 Mark 10 Pfg. an, sowie hochfeinen Muscat aus Naturwein zubereitet, empfiehlt

E. S. Ullmann, Bernsbach.

Abfertigung nur Vormittags

von 9—12 Uhr. Ginsten Birsh & Co.

Theater in Schneeberg.

Schützenhaus. Donnerstag, den 25. Juni 1885:

Zum ersten Male: Die Töchter

des Commerzienraths.

Ausspiel in 4 Akten von R. und L. Günther.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hedwig Beder, Directorin.

Theater i. Schwarzenberg.

Schützenhaus. Heute Donnerstag, den 25. Juni d. J. Auspiel von Fr. Kehler.

Martha, oder der Markt zu Richmond. Komische Oper von Wilh. Hofmann.

Musik von Friedrich von Flotow. Regie: Herr Kohn.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

L. G. G. Director.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Wohnstube, Schlafstube, Küche etc. wird per 1. Octbr. in Schneeberg oder Reuthädel zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. B. an die Exp. d. Bl. in Schneeberg.

Freiheitsbeeren mit Zucker, diverse Früchteconferben empfiehlt

Hermann Werner, Schwarzenberg.

Junge Leute

finden als Einträger zum Lohn von 13 Pfg. pro Stunde dauernde Arbeit. Falls sich dieselben für den Glasmacherberuf eignen, können sie nach einem Jahre Lehrling zum Lohn von 9—11 Mk. pro Woche und später Gehältern mit einem Verdienst von 50 bis 60 Mk. pro Monat werden. Bei guter Führung und Fleiß können dieselben später eine Stelle als Glasmacher mit einem Durchschnittsverdienst von Mk. 150 pro Monat erhalten.

Zu melden Dresden Glasfabrik Friedrich Siemens, Dresden, Freibergstr. 43. † 2

Ein möbliertes Zimmer mit 3 Betten wird in Schneeberg oder nächster Umgebung auf 4 Wochen zur Sommerwohnung zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter V. 3062 an Haafenstein u. Vogler, Chemnitz.

Heute Donnerstag

Schlachtfest

in Eberts Rest. Oberschlema.

Ein schöner span. Hanshahn ist zu verkaufen in Schneeberg am Frauenmarkt 416.

Ein Fädelmädchen welches mit aufpassen kann, wird sofort gesucht im Schönfelderischen Maschinenh.

Beim Lesen dieser Zeilen

Wirft große Augen machen. Gewidmet von Deinem Freund

Silligmüller.

Ausgezeichnetes frisches fettes

Rindfleisch

empfehlen S. Eisenreich, Schneeberg.

Erleichtert
zu Auen
Sonn-
Vater
1. Markt
Stellen
die Blat
jenes
daher ni
bers auf
laus zu
Kirch
Verfamm
haus
an die
beigetrie
Heritaler
geben
ruhe ein
dante
die Ge
wünsche
werde,
bei den
beiten a
beiter a
lohn zu
und die
genauer,
diesem
die erfi
mittelun
wärtig
der Ar
v. Bis
St
Geburts
meranus
Rischen
Für den
festliche
für En
bleiben
ausführ
es sei a
wohnen
schwund
beschlag
vor dem
Obst
in einer
rade ge
Bahn v
dem Sa
hinterbr
der ang
auspräc
legtere
burche
Vorpieg
einmal